

Anektoten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **1 (1788)**

Heft 18

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-819791>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verstorbene seit dem 1ten April 1788.

Catharina Müller von Däniken.

Magdalena Christ von Aedermansdorf.

Jungfrau Anna Maria Margaritha Byß von hier.

Wittwe Maria Jakobe Schuhmacher gebohrne Frölicher
von Derendingen.

Wohledle Frau Landvögtn Clara Susanna Francisca
Antonia Grimm gebohrne Bass.

Caspar Würmle von Stauffen aus dem Brisgau.

Mhghr. Herr Franz Joseph Viktor Settler St. Ludwigs
Ordens Ritter Marechal de Camp.

Johannes Kirchgasser ein Fremdling.

A n e k t o t e n.

Ein Jesuit gab einem Bettelmönch diese Frage auf:
ob man auch mit einer Suppe ein Kind taufen könne:
Ja versetzte der Mönch mit unsrer Suppe wohl, aber mit
eurer nicht, denn unsere ist nur Wasser, die eurige
aber ist geschmalzen.

Ettliche Soldaten hatten einem Mann einen Man-
tel und Degen gestohlen, er beklagte sich deshalb bey
dem Hauptmann. Ach! sprach dieser, von meinen Leu-
ten sind es gewiß keine gewesen, denn die würden ihm
Rock und Hosen nicht gelassen haben.

Ein Wittwer, der zur andern Ehe geschritten war,
und sich mit seinem Weibchen recht wohl befand, warf
einmal die Frage auf, wie es doch kommen, daß er sei-
ne zwote Frau lieber habe als die erstere. Ein altes
Mütterchen antwortete: es käme daher, weil die erstere
gestorben, die andere aber noch lebe.

Es wollte einem Mahler, der eben nicht viel gelernt hatte, gar nicht glücken; allein seine Gemälde wurden verachtet. Er entschloß sich also schnell ein Arzt zu werden. Als er um die Ursache gefragt ward, sagte er: Ich könnte nichts bessers in der Welt erwählen, als die Arzneikunst: mache ich Fehler, so werden sie vergraben.

Bevölkerung.

Einst sah Gott Jupiter die Welt zu sehr sich mehren,
Beim Stiz, schwört er, das geht nicht an,
Wer plunder wollt' so viele Leut' ernähren;
Ich muß doch sehn, wie man bald Ordnung schaffen laß.
He! He! Gott Mars geht doch hinab zur Erde,
Sonst fressen sich die Leute selber auf,
Macht doch mon Fils, daß es daselbst bald dünner werde
Adieu, Adieu; beschleiniget euren Lauf.
Gott Mars dems im Olimp, so wohl behagte
Ben Götterkost — und Madam Cypria
Als manchem Offizier in cara Patria
Der wollte nicht recht dran, und sagte:
Ich war schon oft da drunten, Hr. Papa!
Doch wollet ihr, daß es in kurzer Zeit auf Erde
Recht dünne mit den Leuten werde
So schicket ja recht bald hinab
Den lieben Cousin Nestulap.*
Gesagt, gethan! Seit dem will es auf Erden
Nicht mehr so dicht' an Leuten werden.

* Der Gott der Aerzte.

Empfindungen beim vorgestrigen Ungewitter
in Gesellschaft meiner Frau auf des Dürholzenhöflein.

Sturm braust am Jura hin, und Regen
Erquickt das Frühlingsthal,
Die Donnerstimme verkündet Segen,
Ihr dankt der Wiederhall.

Es blitzt! — Weib zittre nicht beim Blitze,
Es ist des Schöpfers Hand,
Sie streut vom Allmächts Stralensitze
Nur Fruchtbarkeit aufs Land.

Ein heiliges Entzücken hebet
Durch jede Nerven mir;
O Schau mein Weib, dem kleiner lebet,
Er häpfet auf in dir.

Der junge Ungebohrne höret
Des Vaters Donnerkraft,
Sein kleines Herz verehret
Schon seine Güte, seine Macht.

O Menschen laßt uns loben,
Nicht nur den Schmuck der Flur,
Preißt Gottes Macht dort oben
Auch bey der stürmenden Natur!

Der Widerspruch.

Frau Willig, hätte mans geglaubt?
Will ihrem Mann die Herrschaft streitig machen
Und setzt ihm doch erst jüngst mit Lachen
Die Krone selber auf das Haupt.